



Medieninformation – Ried, 12. September 2022

Immer mehr Schlaganfälle werden durch eine Operation vermieden

Verengte Halsschlagadern zählen zu den häufigsten Auslösern von Schlaganfällen. Rechtzeitig erkannt, lässt sich dieses Risiko durch einen gefäßchirurgischen Eingriff vorbeugend ausschalten. Im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried kommt diese präventive Maßnahme immer häufiger zum Einsatz.

Carotisstenose: Diese Diagnose erhalten viele Menschen, besonders ab 60, aber durchaus auch in jüngeren Jahren. Sie bezeichnet Ablagerungen an den Gefäßwänden der Halsschlagadern (Arteria carotis). Lösen sich kleine Teile davon ab, gelangen diese mit dem Blutstrom ins Gehirn und können dort einen Schlaganfall auslösen. Schon zuvor können Durchblutungsstörungen auftreten, die sich in Alarmzeichen wie „eingeschlafenen“ Gliedmaßen, Sehstörungen oder Schwindelattacken äußern.

Oft bleiben die Ablagerungen jedoch lange Zeit unentdeckt, weil es keine Anzeichen dafür gibt. Erst eine Ultraschalluntersuchung bringt die potenzielle Gefahr dann an den Tag. Zu den Risikofaktoren zählen Bluthochdruck, hohe Blutfettwerte, Diabetes, Rauchen, Übergewicht und Bewegungsmangel. Ein gesünderer Lebensstil ist in jedem Fall wichtig, doch nicht immer ausreichend, um das Fortschreiten der Stenose zu stoppen.

Heuer schon fast 50 Fälle

„Ab einem bestimmten Ausmaß der Verengung kann eine Operation entscheidend dazu beitragen, die Entwicklung eines Schlaganfalls zu verhindern“, erklärt Oberarzt Dr. Gilbert Hainzl, der Leiter des Gefäßzentrums im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried. Der Eingriff erfolgt einerseits nach einem Schlaganfall, um weitere zu vermeiden, andererseits beim Zusammentreffen spezieller Risikofaktoren auch vorbeugend, vor dem Auftreten von Symptomen.

Heuer wurden im Inntal Schwerklinik bereits knapp 50 Patient*innen auf diese Weise behandelt – ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren (2021 waren es im Gesamtjahr 34). Angesichts der steigenden Lebenserwartung werden präventive Carotis-Eingriffe längst auch bei über 80-jährigen Patient*innen erfolgreich vorgenommen.

Bei dieser Operation (Endarteriektomie) wird die betroffene Halsarterie freigelegt, geöffnet und „ausgeräumt“. Nach Entfernung der Ablagerungen wird das Blutgefäß wieder verschlossen. Durchblutung und Sauerstoffsättigung im Gehirn werden während des gesamten Eingriffs, der in Vollnarkose erfolgt, mit modernster OP-Technologie lückenlos überwacht. In bestimmten Fällen kann es erforderlich sein, das verengte Gefäß durch ein Implantat (Stent) offenzuhalten, welches über die Leistenarterie eingeführt wird. Auch dieser Eingriff wird im Gefäßzentrum Ried durchgeführt.

Teamwork von Spezialist*innen

„Alle Operationen im Rieder Gefäßzentrum werden von eingespielten Teams nach fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen und aktuellen Standards in konstant hoher Qualität vorgenommen“, betont Gefäßchirurg Gilbert Hainzl. Welche Therapie jeweils optimal ist, wird für jede Patientin, jeden Patienten im „Gefäßboard“ – einer Runde von Spezialist*innen verschiedener medizinischer Fachgebiete – individuell analysiert und festgelegt. Expert*innen aus Chirurgie, Neurologie, Radiologie, Kardiologie und Innerer Medizin arbeiten im Gefäßzentrum eng zusammen. Auch die Gefäßambulanz wird interdisziplinär geführt.

„Zusammen mit der Stroke Unit – der einzigen Schlaganfall-Spezialeinheit im Innviertel – sichert das Gefäßzentrum unseres Krankenhauses den Menschen in der Region bei Schlaganfällen nicht nur kompetente Therapie, sondern auch wirkungsvolle Prävention“, unterstreicht der Ärztliche Direktor Dr. Johannes Huber.



*Foto: OA Dr. Gilbert Hainzl (rechts im Bild) leitet das Gefäßzentrum.
© KH BHS Ried / Foto Jungwirth*

Ansprechpartner für Medienanfragen:

Mag.a Ulrike Tschernuth

Pressesprecherin Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

T: 0664/3157908

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

Das Schwerpunktspital des Innviertels umfasst 18 medizinische Abteilungen und Institute. Fachliche Schwerpunkte werden in den Bereichen Onkologie, Neurologie, Orthopädie und Gefäßmedizin gesetzt. Rund 1.600 Mitarbeitende kümmern sich ganzheitlich um die gesundheitlichen Bedürfnisse von jährlich mehr als 122.000 stationären und ambulanten Patient*innen.

www.bhs-ried.at

Ordensklinikum Innviertel

Unter dem gemeinsamen Dach der Ordensklinikum Innviertel Holding GmbH bündeln das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried und das Krankenhaus St. Josef Braunau Kompetenz und Ressourcen für eine qualitätsvolle, wohnortnahe Gesundheitsversorgung der gesamten Region. Das Ordensklinikum Innviertel ist im Eigentum der Franziskanerinnen von Vöcklabruck und der Vinzenz Gruppe.